wollenen, von Thran durchdrungenen Teerjacke. An den Füßen hatte er mächtige Pelzstiefeln, in welchen die dicken, wollenen Beinkleider, die eben so schmierig waren wie die Teerjacke, steckten.

Eduard Spiller war, wie wir schon vernommen haben, seinen Eltern durchgebrannt. Sein Vater hatte es nicht so ernst gemeint, seinen Sohn im Stiche zu lassen, weil er durch jugendlichen Leichtsinn das Zeugnis zum Aufsteigen sich verscherzt hatte. Aber den Zorn seines Vaters hatte er sich zu Nutze gemacht und war unter dem Schein des Rechts von Hause fortgegangen.

Eduard war für sein Alter groß und stark. Er hatte einen mehr ruhigen und schwärmerischen Charakter als einen lustigen und glaubte fest, ein berühmter Mann zu werden. In seinen blauen Augen leuchtete Stolz und ein Selbstbewußtsein, was ihm von Zeit zu Zeit einen sehr geistreichen Ausdruck verlieh.

Die Welt vergleicht den Charakter der Menschen mit den Magnetpolen. Nord und Süd zieht sich an, während zwei Nordpole sich abstoßen, desgleichen zwei Südpole.

Wonström und Eduard hatten zwei ganz verschiedene Charaktere, und dieses mag wohl der Grund gewesen sein, daß sie so feste Freundschaft auf dem Schiffe geschlossen hatten.

Nun hatte sie noch das Schicksal aneinander gekettet und es ist ja bekannt, daß gemeinsames Leid die Menschen eng verbindet. Also die beiden Leidensgefährten paßten so gut zusammen, wie kaum zwei andere. Der Unterschied der Jahre und die reiche Erfahrung Wonströms gegenüber dem jungen phantastischen Spiller that der Freundschaft keine Eintracht, zumal jetzt, da ihnen jeder andere Umgang abgeschnitten war.

Eduard war so ähnlich wie Wonström gekleidet und durch seine Beschäftigung auf dem Schiffe, Scheuern und Teeren, war seine Kleidung mindestens ebenso schmierig und schwarz als die seines Freundes. Uebrigens sind die Walfischjäger alle,

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000325